

# Erfahrungsbericht

|                                 |  |   |
|---------------------------------|--|---|
| <b>Allgemeine Informationen</b> | Verfasser                                  | simon.metry@unifr.ch  |
|                                 | Art der Mobilität                          | SEMP  |
|                                 | Zeitpunkt                                  | Im 7. Semester, ein Semester lang   |
|                                 | Studiengang                                | Englisch  |
|                                 | Studienstufe während des Aufenthaltes      | Master  |
|                                 | Ausgewählte Universität                    | Uppsala University, Schweden  |
| <b>Vor dem Aufenthalt</b>       | Einschreibung                              | Die üblichen: Studentenvertrag, Stipendiumsvertrag, usw.  |
|                                 | Vorbereitung                               | Ich ging an die Mobility Days, habe dort jedoch keine Informationen gefunden, die für mich von Nutzen waren. Glücklicherweise kannte ich eine Person, die schon einen Austausch in Uppsala gemacht hat. Jedoch wären mehr Infos nützlich gewesen um mehr über die Art des Unterrichts zu erhalten.  |
|                                 | Visa, andere Formalität                    | Kein Visum.   |
|                                 | Ankunft im Gastland                        | Alles lief wie in den Emails vom Housing Office beschrieben, keine Probleme   |
| <b>Vor Ort</b>                  | Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes      | Schweden ist ein sehr schönes und geordnetes Land, manchmal ein bisschen zu organisiert. Akademisch lernte ich das schweizerische System zu schätzen, da man in Schweden als Englisch Student nur sehr wenige Kurse hat (2 pro Woche). Der Rest in Selbststudium. Das heisst, dass man viel lesen muss. Das ist einerseits hilfreich als Literaturstudent aber andererseits bieten 2 Kurse pro Woche auch sehr wenig Struktur. Das Studentenleben in Uppsala ist super (Ausgang inklusive). |
|                                 | Unterkunft                                 | Ich habe in einem Studentenheim gewohnt mit 11 anderen Studenten aus der ganze Welt. Es war sehr spannend und ich habe viele nette Leute kennengelernt. Die Organisation der Studentenheime in Uppsala ist sehr gut und ich kann die Unterkunft Ekebyvagen empfehlen.   |
|                                 | Kosten                                     | Ähnlich wie in der Schweiz. Keine unerwarteten Kosten.  |
|                                 | Gastuniversität : allgemeine Informationen | Die Uni ist relativ gross mit verschiedenen Gebäuden über die ganze Stadt verteilt. Ein Drittel der Bewohner in Uppsala sind Studenten. Ich war am Campus Engelska Parken. Der war sehr schön und mit einem grossen Park versehen. Überhaupt ist Uppsala eine sehr grüne Stadt.   |

---

Meine Professoren waren aus ganz Europa und hatten alle schon Erfahrungen in mehreren Universitäten gemacht.

---

Gastuniversität : akademische Informationen

Wie gesagt: wenig Kurse pro Woche, viel Selbststudium, wenig Struktur. Ich war nicht der Typ dafür, aber es gibt schon auch Vorteile. Man liest beispielsweise sehr viel (ca. 500-700 Seiten pro Woche). Seminararbeiten werden während dem Semester geschrieben. Das Semester wird zweigeteilt. Man hat also 4 Kurse pro Semester (je 2 pro „Halbsemester“). Pro Kurs hat man 1-2 Seminararbeiten zu schreiben und /oder eine Präsentation vorzubereiten. Ich fand 6 Arbeiten und 3 Präsentationen eher viel für ein Semester. Darüber hinaus fand ich auch den Unterrichtsstil etwas speziell, da sehr viel Input von Seiten der Studenten erwartet wird. Es kommt daher sehr wenig Expertenwissen von den Professoren, was ich schade fand, da man ja eh nur 2 Kurse pro Woche hat.

---

Gastland

Ich fand Schweden eher etwas reserviert. Deshalb hatte ich auch sehr wenig Kontakt mit Einheimischen. Ich konnte jedoch auch andere Städte bereisen, wie zum Beispiel, Stockholm, Sigtuna und Gävle.

---

Freizeit, Studentenleben

Sehr einfach neue Freundschaften zu knüpfen. Es gibt verschiedene Nationen (sowie Studentenverbindungen). Die sind jedoch ganz anders aufgebaut als in der Schweiz. Eine Nation hat einfach ein Pub, Restaurant und / oder Club. Dort gehen alle hin, die in den Ausgang und neue Kontakte knüpfen wollen. Es hilft zudem auch, wenn man in einem Studentenheim lebt. Wie gesagt hatte ich keine schwedischen Freunde, aber durch das Studentenheim ist es einfach Freunde aus der ganzen Welt zu finden.

---